

Zurück ins Land der Pharaonen

Lange ist es her, dass wir Ägypten besucht haben. 2008, 2010 und 2012 haben wir das ganze Land von Kairo bis Abu Simbel, von Sharm El-Sheikh bis Marsa Alam exploriert. Im Augenblick besteht nicht der beste Zeitpunkt, um ins Land der Pharaonen zu reisen. Anfang des Monats hat im Nahen Osten die radikale Hamas vom Gaza-Streifen aus das angrenzende Israel überfallen und bombardiert. Israel hat entsprechend zurückgeschlagen und tut es noch. Der Iran zündelt für die Hamas, die USA haben ihre beiden größten Flugzeugträger ins Mittelmeer entsendet zur Rückendeckung Israels.- Dennoch sind wir frohen Mutes auf einen wunderschönen Urlaub, da Marsa Alam weit entfernt vom Krisenherd im Süden Ägyptens liegt und trotzdem unsere Gedanken bei Robert mit seinem aktuellen Problem sind....-

Die Air Cairo ist eine sehr „spartanische“ Fluggesellschaft, obwohl sie nicht merklich weniger Geld kostet als andere. Web check-in war nicht möglich. Am Flug mit dem Airbus A-320 gibt es keine Filme, kein Essen oder Snack, nur Wasser. Am Flughafen Marsa Alam sind wir genötigt, 120€ in Ägyptischen Pfund für vier „Visa“ zu zahlen, um im „Touristenland Ägypten“ einreisen und Geld ausgeben zu *dürfen*. Ich muss umständlich in Begleitung vom Bankomat abheben, da Kreditkartenzahlung nicht möglich ist.

Nach kurzem Transfer erreichen wir unsere Unterkunft. Die Hotelanlage, die im Namen „Plaza“ trägt, beansprucht wie eine Oase in der Wüste ihr Siedlungsgebiet, das sehr weitläufig, fast einem eigenständigen Dorf ähnelt. Vom Rezeptionsbereich aus offenbart ein Balkon, der abends als Bar mit Lifemusik dient, die „Bellavista“ auf das Areal mit oval-blauen Pool, umrahmt von Palmen und ockerfarbenen Bungalow-Appartements im gepflegten Wiesengrün. Das wäre ein wunderschöner Urlaubsbeginn gewesen, bis wir unser Zimmer zugeteilt bekommen haben. Die Größe des „Familienzimmers“ hätte noch gepasst, doch der Blick aus dem

Balkonfenster auf Schutt und Wüste, ein sogenannter „Bergblick“, ist das krasse Gegenteil zum vorher erwähnten! Zurück bei der Rezeption ist aktuell nur mehr ein Appartement für 330€ Aufzahlung mit Rabatt verfügbar, mit Poolblick. Leider dürfte es zur Gewohnheit werden, dass ich in fast jedem, besseren Hotel diskutieren muss, damit ich das Zimmer erhalte, was ich mir bei der Buchung vorgestellt habe.

Ich bin begeisterter Schnorchler, nicht Taucher, da ich schnorcheln möchte wann wie und wo ich will und im Rücken gerne die Sonne habe. In Ägypten an den Saumriffen im Roten Meer haben wir vor rund 15 Jahren unsere Liebe zum Schnorcheln und den Unterwasserwelten entdeckt. Damals war es in Sharm El-Sheikh mit Zugang über einen „Jetty“ (Holzsteg über das Riffdach). In der Zwischenzeit haben wir Südostasien, die Karibik, die Malediven beschnorchelt. Dadurch bin ich als Schnorchler „erwachsen geworden“, meine Interessen haben sich weiterentwickelt und ich will mehr sehen als „bunte Aquarienfische“ an der Riffkante. Ich will nicht „von außen betrachten“, sondern „mittendrin dabeisein“ im Riff, nicht mit den „Massen über einen Jetty pilgern“, sondern alleine die wunderbare Unterwasserwelt explorieren. „Less people more wild life“ heisst das Motto!- Das Saumriff unseres Hotels mit Jetty ist wie oben beschrieben konzipiert. Es gibt jedoch nördlich am „Turtle Beach“ im Seegras Grüne Schildkröten und „grasende“ Fische „hautnah“ zu entdecken und kleine Korallenriffe. Hier finde ich die von mir benannte „Trude“, eine gewaltige Grüne Meeresschildkröte, die wie ein Berg vor mir im Seegras aufgetaucht ist. Südlich in einer Lagune vor der „Marsa Mubarak“ kann ich canyonartig schnorcheln und entdecke eine Sepia sowie einen Baby-Adlerrochen.

Ich beschließe, in frühmorgendlichen, zwanzigminütigen „Wüstenwanderungen“ in der südlich benachbarten Bucht Marsa Mubarak ein Dugong (Seekuh) zu finden. - Die Dugongs gehören zur

gefährdeten Spezies. Ihre aktuelle Zahl in Ägypten beträgt maximal 30 Individuen, Männchen zu Weibchen 7:1. -Beim sechsten Versuch schließlich zu Allerheiligen habe ich endlich Glück...und bitte Gott, er möge das Dugong vor den Menschen beschützen! Das Dugong ist ein zwei bis drei Meter langes friedfertiges und zutrauliches Säugetier. Es muss alle fünf bis sechs Minuten zum Atmen auftauchen, wobei nur die hohen Nasenlöcher aus dem Wasser ragen. Am Meeresboden mäht es in einer Staubwolke das Seegras ab, umgeben von Fischen, die auf Schnäppchen hoffen. Leider wird das arme Tier umzingelt von sensationsfotogeilen Touristen, die mit Kameras auf langen Stielen oder beim Abtauchen direkt der Seekuh vor der Nase herumfummeln. Teilweise muss sich das stoische Tier beim Aufatmen seinen Weg durch Hände bahnen, die es betatschen wollen, anstatt es ehrfürchtig zu beobachten. Mit einem Schlag von seinem gabelförmigen Schwanz ist es schnell ein paar Meter weiter weg vom peinlichen „Kampfplatz“. Täglich ankern vier bis sechs Schiffe in der Marsa Mubarak und schütten tonnenweise Touristen und auch Schmutz in die Bucht aus. Bereits jetzt schaut das Wasser nicht mehr sauber aus und es gibt Quallen(teilchen), die nesseln. Wie lange soll das noch gut gehen?

Das notwendige Anstellen für einen Tisch im zum Abendessen zu Viertel im Freien, selten auch bei Frühstück und Mittagessen, trägt nicht zum „unbeschwerten Urlaubs-Feeling“ bei. Ebensowenig tut es das nicht für den gesamten Hotelbereich und den Zimmern vorhandene WLAN, weshalb eine 8GB-Karte um 25€ in der Shopping Mall gekauft werden muss. Die herausragende Freundlichkeit und Aufmerksamkeit des Personals sowie die exzellenten Speisen, egal um welche Tageszeit und welcher Themenabend müssen unbedingt angemerkt sein. Die Shopping-Meile des Hotels ist beachtlich an Zahl, Vielfalt und Sortiment- jedoch gibt es auch hier *nur* “cash” und einen Hotel-Bankomaten bei Bedarf. Unser „Room Assistant“ Ibrahim ist ein Künstler, was er alles mit Handtüchern gestalten kann!

Das Hotel ist exzellent für Gäste, vornehmlich “ältere Semester”, die einer Führung bedürfen, die „Clubatmosphäre“ bevorzugen und “Animation” benötigen. Für Individualisten ist es schwierig, ihre Bedürfnisse auszuleben. In einem Gespräch mit Guest-Relations-Manager Mohamed erfahren wir, dass die Gesetze in Ägypten so ausgelegt sind, dass das Hotel wie eine „Nanny“ auf die Urlauber achtgeben muss, um nicht verklagt zu werden. Deshalb die „Aufsicht“ am überfüllten Innen- und Außenriff, beim Verlassen des Areals in Richtung Marsa Mubarak etc. Wir haben Mohamed Vorschläge erbracht, wie die Übervölkerung des Jetty, das Anstellen beim Abendessen oder das „Cash-Problem“ verbessert werden könnten. Am WLAN arbeiten sie bereits intensiv.

Zuguterletzt finden wir bei “Adham Trekking” am Strand nebst unserem Hotel die Möglichkeit, auf Kamelen zu reiten. Wir reiten mit “Whiskey”, “Buckmarley” und “Ali Baba” auf meinem Wüstenwanderweg zur Marsa Mubarak. Das Aufstehen des Kamels empfinden wir recht “wackelig”, dann gewöhnen wir uns an den “camel walk” und ich bin nicht durch mein Asthma gehandicapt! Mahmoud von Adham Trekking ist so überzeugend, dass am Tag darauf Sophies Herzenswunsch, ein Pferderitt erfüllt wird. Daniel ist auch dabei. Sie reiten auf “Simba” und der schwangeren “Shakira” bis Port Ghalib und retour in den Sonnenuntergang, wir begleiten sie photographierend zu Fuß.

In Summe haben wir einen eindrucksvollen Urlaub im Warmen zur Verkürzung der „kalten Jahreszeit“ in Österreich erlebt in einem Fünf-Sterne-Hotel mit überragender Freundlichkeit und Gästebetreuung, jedoch noch vielen zu bearbeitenden Baustellen.

2510-0512023.